

### **Protokoll des 3. Treffens der NUN-AG „BNE-Zertifizierung außerschulischer Partner“ am 26. August 2008 in Hamburg**

**Anwesende:** Cordula Vieth, HH; Ulrike Seemann-Katz, MV; Birgitt Fitschen und Brigitte Varchmin, SH; Jürgen Ritterhoff, HB; Jörg Utermöhlen, NI.

**Entschuldigt:** Dr. Jan Dieminger, Ulla Mörchen, Gudrun Keck, Heike Hackmann, Andrea Werneke, Gabriele Janecki.

#### **Zu TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung**

Als neue Teilnehmerin in dieser Runde stellt sich Ulrike Seemann-Katz von der ANU MV vor, die Ulla Mörchen vertritt. Jan Dieminger ist aus diesem Kreis ausgeschieden, da seine Aufgaben sich verändert haben. Die NUN-PG-Mitglieder aus dem Umweltministerium MV wurden bereits von Frau Varchmin gebeten, eine Nachfolge für Herrn Dieminger für diese NUN-AG zu benennen.

Das Protokoll vom 8. Juli 2008 (Stand: 14.8.08) wurde einstimmig angenommen wie auch die vorgeschlagene Tagesordnung.

#### **Zu TOP 2: Meta-Zertifikat**

Aus Mecklenburg-Vorpommern lag eine schriftliche Stellungnahme vor, in der zum Ausdruck kam, dass zum jetzigen Zeitpunkt der Nutzen eines Meta-Zertifikates geringer einzustufen sei als der Aufwand, den die NUN-AG Zertifizierung dafür zu leisten habe. Daher ist man jetzt gegen die Weiterverfolgung dieses Meta-Zertifikates.

B. Fitschen stimmte dem für Schleswig-Holstein zu und ergänzte, dass ein Meta-Zertifikat nur auf Bundesebene als sinnvoll angesehen werden kann, und dazu sei es noch zu früh.

Auch Bremen führte an, dass dieser große Überbau keinen Nutzen für Bremen zu diesem Zeitpunkt bringen würde.

Hamburg betonte, dass die Übernahme des schleswig-holsteinischen Zertifizierungssystems für Hamburg gewollt, dass ein Meta-Zertifikat jetzt zu hoch aufgehängt sei und generell nur bundesweit bearbeitet werden könnte.

J. Utermöhlen für Niedersachsen blieb dabei, dass das Meta-Zertifikat in NI weiterhin als erstrebenswert angesehen würde, man aber offen für jede Lösung sei. Für einen großen Flächenstaat, der an mehrere andere Länder grenze, sähe ihre Situation anders aus, da sie mittelfristig häufiger auch mit anderen BNE-Zertifizierungssystemen in Berührung kämen. Der Wunsch sei es, für das NUN-Zertifizierungssystem „Grundsätze guter Praxis“ herauszugeben.

Das bedeutete, dass zu diesem Zeitpunkt die Erarbeitung eines Meta-Zertifikates von der NUN nicht unterstützt wird. J. Utermöhlen wurde von der AG gebeten, dieses Ergebnis Herrn Prof. Schaltegger baldmöglichst mitzuteilen.

#### **Zu TOP 3: NUN-Zertifizierungssystem**

Die NUN-Länder waren aufgefordert worden mitzuteilen, was sie in einem NUN-Zertifizierungssystem anders haben wollten als im sh System.

Zu Beginn der Diskussion wurden aber erst **gemeinsame Vorstellungen** festgehalten:

- Ein gemeinsames Zertifizierungssystem, das aber in jedem NUN-Land für sich durchgeführt werden kann.
- Gemeinsame inhaltliche Kriterien, die für alle verbindlich festgeschrieben werden. Es können in länderspezifischen Fällen (wie z.B. bei den RUZEN in NI) Anforderungen dazukommen, die für die anderen Länder nicht relevant sind (sein müssen).
- Ähnliche Strukturen des Verfahrens wie z.B. ein Gremium, das über Anträge berät und beschließt, vor-Ort-Prüfungen. Ggf. können Gäste von den anderen NUN-Länder-Gremien bei den Gremiums-Sitzungen teilnehmen.
- Es ist denkbar, ein „NUN-Lenkungsgremium“ einzuführen zum Austausch untereinander und zur gemeinsamen Weiterentwicklung.
- Das Zertifizierungssystem auf NUN-Ebene soll zu einem gemeinsamen Netzwerk mit einem gemeinsamen Marketing führen.

Die Sammlung zu diskutierender Punkte ergab (in Klammern: von diesem Land/diesen Ländern eingebracht; fett gedruckt: bereits diskutiert oder andiskutiert):

- a. **Schwerpunktlegungen** im Logo erkennbar machen (HH)
- b. Schnittstelle Schule (NI)
- c. Anschlussfähigkeit an andere Zertifizierungssysteme (HH)
- d. **Finanzierung** (NI, MV, HH)
- e. Marketingkonzept (alle)
- f. **Fortbildung** (alle)
- g. **Zielgruppe** klären (alle)
- h. **3-Teilung** (SH)
- i. **Ein Logo** (SH)

#### Zu h: 3-Teilung

SH plädiert für eine Beibehaltung der 3-Teilung:

- **Bildungspartner für Nachhaltigkeit (BP)**  
Dies kann eine Einzelperson sein oder auch das Angebot eines Vereines ohne eigene Seminarörtlichkeiten
- **Bildungspartner für Nachhaltigkeit mit Einrichtung (BPE)**  
Dies kann eine Einrichtung sein, die sowohl aus haupt- als auch (nur) aus ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen besteht. Die Einrichtung hat aber Örtlichkeiten, die zum Angebot passen und gebraucht werden. Unterkunft und Verpflegung sind nicht obligatorisch.
- **Bildungszentrum für Nachhaltigkeit (BZ)**  
Das BZ ist quasi ein BPE, das mehr Aufgaben erfüllt als ein BPE (z.B. Koordination in der Region, Herausgabe von Handreichungen und Materialien, Inputgeber von Inhalten, Anbieter von Multiplikator/innen-Schulungen...) und das mindestens zwei hauptamtliche Personen beschäftigen muss.

Bei dem bisherigen Signet (Logo + Schriftzug) gibt es bisher nur 2 Arten: Den Bildungspartner und das Bildungszentrum.



Bildungspartner für Nachhaltigkeit



Bildungszentrum für Nachhaltigkeit

Die 3-Gliedrigkeit wurde generell von den Anwesenden begrüßt, die Namen aber für verbesserungswürdig gehalten: Jeder Name sollte anders sein; „Nachhaltigkeit“ im Namen sei zweideutig nachhaltige Entwicklung“ in jedem Fall aussagegenauer.

### →→→ Einigung und Grundlage für Diskussionen in den Ländern

Namen für die 3-Gliederung:

Über allem steht „Zertifikat für Bildung für nachhaltige Entwicklung“

1. Bildungspartner (= bisher BP)
2. Bildungszentrum (= bisher BPE)
3. Kompetenzzentrum (= bisher BZ)

### Zu i: Logo

Der Wunsch SH nach einem gemeinsamen Logo wurde mehr oder weniger geteilt.

### →→→ Einigung und Grundlage für Diskussionen in den Ländern:

Das Logo (also Bild des jetzigen Signets) wurde als gut angesehen, der Schriftzug sollte aber verändert werden. Alle meinten, dass dies Thema des gemeinsamen Marketing-Konzeptes sei, das nach der Festlegung des NUN-Zertifizierungssystems sicher in Auftrag gegeben werden sollte (s. Punkt e). SH würde vorab klären, wie es mit den Rechten aussieht.

### Zu d: Finanzierung

Bei der Finanzierung wurde an Mitgliedsbeiträge nach der Zertifizierung gedacht, die gestaffelt gestaltet werden müssten. Die Mitgliedsbeiträge könnten nicht die Arbeit, die mit dem Zertifizieren verbunden ist, abdecken, aber sie könnte z.B. für das Marketing ausgegeben werden. Auch Fortbildungen für die Zertifizierten könnten mitfinanziert werden – das wurde aber doch abgelehnt. So wäre es z.B. möglich

### →→→ Grundlage für Diskussionen in den Ländern:

- Mitgliedsbeiträge für Bildungspartner pro Jahr 50 €
- Für Bildungszentren mit 1 – 3 hauptamtlichen Personen im Jahr: 100 €
- Für Bildungszentren von 4 – 10 hauptamtlichen Personen/ Jahr 200 €
- Für Bildungszentren ab 11 Personen und für Kompetenzzentren: 300 €

Die Mitgliedsbeiträge werden für das Marketing genutzt.

Der Auftrag an die Länder und Verbände, sich zu erkundigen, ob finanzielle Mittel für das NUN-Zertifizierungssystem zur Verfügung gestellt werden können, bleibt weiterhin bestehen! NI denkt z.B. an 5.000 €.

### →→→ Auf alle Fälle zur nächsten Sitzung diesbezügliche Ergebnisse mitbringen!!

### Zu a: Schwerpunktlegung im Logo erkennbar

Die Idee dahinter ist die, dass man gleich anhand der Farbe oder der Gestaltung des Logos sehen würde, in welchen Bereichen (z.B. Natur oder (techn.) Umweltschutz/Klimaschutz oder Eine Welt) der thematische Schwerpunkt liegt. Es wurde aber darauf hingewiesen, dass dieser

oft aus dem Namen der Einrichtung/ des Partners herauszulesen sei und es wiederum schwierig sei, eine genaue und gute Klassifizierung im Vorwege vorzunehmen.

**→→→ Einigung und Grundlage für Diskussionen in den Ländern:**

Auf die unterschiedliche Gestaltung des Logos in Bezug auf Schwerpunktthemen zu verzichten.

**Zu g: Zielgruppe**

Wer soll alles zertifiziert werden können? In SH ist gerade in den neu erarbeiteten Grundsätzen dazu eine Aussage getroffen worden, die die ursprünglichen Zielgruppe, nur Anbieter von Umweltbildung und entwicklungspolitischer Bildung, erweitert:

*„Dabei wird akzeptiert, dass die Schwerpunktthemen unterschiedlich sein und auch aus Bereichen kommen können, die weder der ökologischen noch der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit zuzuordnen sind. Wenn dies so ist, sollen aber die Aspekte Ökologie und Globales in einzelnen Angeboten nachweisbar sein“.....*

Dieser Rahmen wurde als zu beliebig angesehen. Statt von „einzelnen Angeboten“ zu reden, sollte z.B. eine Prozentzahl eingesetzt werden wie z.B. 20%.

**→→→ Einigung und Grundlage für Diskussionen in den Ländern:**

Die Zielgruppe kann erweitert werden, aber dann sollen mindestens in 20 % der Angebote Aspekte der Ökologie und des Globalen deutlich nachweisbar sein.

**Zu f: Fortbildung**

Dieser Punkt wurde nur kurz angesprochen. Einig war man sich, dass die NUN-Länder-Akademien BNE-Fortbildungen anbieten sollen in Absprache der Schwerpunktthemen und der Termine, die speziell für die Zertifizierten in Anlehnung an das Lüneburg-Konzept (in Auftrag gegeben von Hamburg, finanziert von HH und SH) erarbeitet werden.

**→→→ Dies als Grundlage für Diskussionen in den Ländern**

**Zu TOP 4: Verschiedenes und nächster Termin**

Es wurde noch allgemein im Nachklang zur 3-Gliederung diskutiert, wie es mit der genauen Abgrenzung von „Angeboten“ und „Personen“ und „Einrichtungen“ bzw. Teilen von Einrichtungen aussehen könnte. Man kam überein, dass die 3-Gliederung gut abgegrenzt definiert werden müsse und dann Sonderfälle in den Ländern – innerhalb der geltenden Kriterien - möglich werden.

**Nächster Termin: 6. Oktober 2008 in Hamburg; 9.30 Uhr bis 14 Uhr.**

Bis dahin wenn möglich o.g. Punkte schon diskutieren. Die Punkte b, c und e sollen nächstes Mal angesprochen werden und dann geht es hauptsächlich darum, die inhaltlichen Kriterien von SH Punkt für Punkt durchzugehen. Bitte im Vorfeld gründlich lesen!!

Ende: 16.30 Uhr

Anlagen: Zertifizierungs-Kriterien SH; Meinungen der NUN-Länder; Kriterien NUN-Projekte